

Der Bienengott Ah Mucen Cab

Auch die Maya und Azteken im Alten Mexiko betrieben Bienenhaltung. Honig war den Maya heilig und außerdem ein wichtiger Exportartikel. Man vermutet, dass der herabstürzende Gott im Templo del Dios Descendente in Tulum auf Yukatan den Bienengott Ah Mucen Cab darstellt. Bei Festen bestrichen sich die Priester der Maya die Lippen mit Honig. Die Maya fertigten Abbilder ihrer Gottheiten aus Maismehl und Honig und verzehrten diese während der Feste.

„Ah Mucen Cab“ (übersetzt:„Honigsammler“), auch „Ah Muzen Cab“ oder „Ah Muzencab“ genannt, war in der Mythologie der Maya der Bienengott. Bekannt auch als „herabstürzender Gott“ oder „herabsteigender Gott“. Laut den Chilam Blam Büchern gehört Ah Mucen Cab mit zu dem Kreis jener, welche die Welt erschaffen haben. In der Sprache der Maya ist das Wort für Honig dasselbe Wort wie für Welt. Ah Mucen Cab galt als der Schutzherr des Honigs, der stachellosen Bienen und den aus Honig hergestellten Met (Blache).

Auf vielen Fresken, wie zum Beispiel in den archäologischen Stätten von Coba, Tulum, Sayil und Chichen Itza sieht man den Bienengott Ah Mucen Cab als herabstürzenden Gott (mit dem Kopf nach unten) abgebildet. Aufgrund dessen, dass sich im Weltbild der Maya die Sonne um die Erde drehte, gingen sie davon aus, dass der Bienengott am Morgen im Osten aufstieg, und dass er nach dem Wecken der Natur am Mittag in Richtung Westen wieder herabstieg. Sobald der Bienengott die Erde bei seinem Abstieg erreichte, verwandelte er sich in einen schwarzen Panther. Als schwarzer Panther durchquerte er danach die Unterwelt in Richtung Osten. Dort angekommen, stieg er am Morgen wieder als Bienengott auf. Um zu gewährleisten, dass der Bienengott jeden Morgen im Osten neu aufstieg, wurden dem Bienengott Ah Mucen Cab Opfergaben dargebracht.

Die Maya kultivierten die stachellosen Bienen *Melipona beecheii* und *Melipona yucatanica* intensiv für die Honigproduktion. Der traditionelle Maya-Name für *Melipona beecheii* ist Xunan Kab, was wörtlich Königliche Dame bedeutet. Diese Bienen waren ein Symbol des Bienen-Gottes Ah Muzen Cab und waren Gegenstand religiöser Zeremonien. Familien hatten Bienenstöcke an ihrem Haus.

Auch stachellos können sich die Bienen durch Bisse wehren, die einem Moskito-Stich ähnlich sind. Traditionell wurde ein wilder Bienenstock kultiviert. Dazu wurde der Ast um den Bienenstock geschnitten um ihn transportieren zu können. Der Ast wurde dann an beiden Enden mit Holz oder Ton verschlossen und mit Lehm versiegelt. Das hinderte die Bienen daran ihre Brut, Polen und Honig in der Wabe zu vermischen. Die Brut ist in der

Mitte des Stocks und der Honig wird in Gefäßen an den Enden des Stocks gespeichert. Ein austauschbares Gefäß an diesen Enden erlaubte den einfachen Zugriff auf den Honig ohne den Stock zu zerstören. Mit der richtigen Pflege können solche Bienenstöcke viele Jahre und sogar Generationen nachhaltig genutzt werden. In archäologischen Ausgrabungen von Mesoamerika wurden Steinscheiben gefunden, die als Verschlüsse von Bienenstöcken gesehen wurden.

Balche, ein alkoholisches Getränk wie Met, wird aus fermentiertem Honig und der Rinde des Balche-Baumes gemacht. Das Getränk hat entheogene Eigenschaften, ermöglicht mystische Erfahrungen in rituellen Praktiken und wurde als Medizin benutzt. Die halluzinogenische Wirkung kommt vom Balche-Baum oder von dem Honig der Balche-Blüten. Toxische und halluzinogene Stoffe können im gesammelten Honig und Pollen bestimmter Pflanzentypen gefunden werden. Das Wachsgießen wurde ebenfalls von den Maya praktiziert. Das Wachs von Melipona ist weich und einfach zu verarbeiten, besonders in Gegenden mit hoher Luftfeuchtigkeit.



Ein Bienenstock der Mayas